

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis
zu dem ökumenischen Concilium von Trient**

Von der Erschaffung der Welt bis zur Abführung der Juden in die
babylonische Gefangenschaft

Krafft, Karl Georg

Schaffhausen, 1854

LIX.

[urn:nbn:de:bsz:31-261321](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261321)

Dritte Periode.

Von der Befestigung des davidischen Königthumes in Jerusalem bis zur Theilung des israelitischen Reiches.

Von circa 3080 — 3152.

LIX. Könige. Fortsetzung.

David. Fortsetzung.

§. 260.

2. Reg. cp. 8; 1. Paralip. cp. 18. psalm. 2, ps. 59.

Der durch die empfangene Verheißung eines unüberwindlichen Königthumes in gesteigertem Maße erweckte Muth David's wurde nicht lange darnach auf eine entscheidende Probe gestellt, indem ein mit den Philistern zur Abstellung aller noch übrigen gegen dieselben herkömmlichen, wahrscheinlich nach dem Siege derselben bei Gelboe wieder eingeführten Tributverpflichtung glücklich zu Ende geführter Krieg ihn in eine ganze Reihe von Kriegen mit beinahe sämtlichen Nachbarn des israelitischen Volkes, den Moabitern, dem Könige Abarezer von Soba, den Syren von Damascus und den Edomitern kurz nach einander verwickelte. Die glückliche Beendigung aller dieser Kriege hatte nebst einer rasch aufblühenden politischen Uebermacht des israelitischen Königreiches im ganzen Oriente, welche durch ein mit dem Könige Thou von Hemath auf dessen Nachsuchen abgeschlossenes Freundschaftsbündniß zugleich noch auf friedlichem Wege erhöht wurde, den Gewinn einer überreichen Beute zur Folge, aus welcher David sämtliches goldenes, silbernes und ehernes Geschirre ebenso wie aus seinen frühern als auch spätern glücklichen Kriegszügen zu einem Schätze für den künftigen Tempelbau anlegte.

Neben der festen Anstellung seiner übrigen Kronbeamten wird um diese Zeit auch zum ersten Male eine Leibwache erwähnt, welche David unter dem Namen der Gerethi und Phelethi sich bildete. In diese nämliche Zeit fällt die Abfassung des 59. (nach dem hebräischen Texte 60.) und den im Texte erwähnten Umständen nach zu schließen wahrscheinlich auch die Abfassung des 2. Psalmen.

§. 261.

2. Reg. 4, 3. cp. 9.

Während eines nach glücklicher Beendigung aller dieser Kriege eintretenden längeren Stillstandes erinnerte sich der geschäftige Geist David's seines Jonathan bei seinem Abschiede aus dem Hause Saul's gegebenen Versprechens, sich der übergebliebenen Nachkommen seiner Familie anzunehmen zu wollen, und erfuhr auf angestellte Nachfrage, daß ein Sohn Jonathan's, mit Namen Mephiboseth, der als fünfjähriger Knabe bei der Nachricht von der unglücklichen Schlacht auf dem Berge Gelboe von seiner Amme auf der Flucht mitgenommen, das Schicksal gehabt hatte, durch einen unglücklichen Fall an beiden Füßen lahm zu werden, als Kostgänger bei fremden Leuten noch übrig sei. Saul's Eigenthum an Aekern und Wiesen war inzwischen unbekannt auf welche Weise in andere Hände übergegangen. David ließ Mephiboseth zu sich rufen, und stellte ihm nicht allein sämmtlichen Grundbesitz seines Vaters, den er durch Siba einen ehemaligen Knecht aus dem Hause Saul's bearbeiten ließ, freigebig wieder zu, sondern behielt ihn auch als beständigen Gast an seinem Hofe. Da Mephiboseth damals schon einen kleinen Sohn, mit Namen Micha hatte, so fällt diese Begebenheit bereits ungefähr in das Jahr 3090.

Die annähernde chronologische Bestimmung der im Paragraphen erzählten Thatfache ergibt sich aus dem Datum der Schlacht bei Gelboe (vergl. §. 241.), zu deren Zeit Mephiboseth's Alter als eines fünfjährigen Knaben angegeben wird. Wenn nun Mephiboseth zur Zeit, wo ihn David an seinen Hof als Gast aufnahm, schon einen kleinen Sohn besaß, so kann er doch muthmaßlich nicht mehr jünger als etwa 23 Jahre gewesen sein, so daß die von seinem fünften bis zu seinem gegenwärtigen Lebensjahre allenfalls verlaufenden weiteren 18 Jahre von dem Jahre 3072, in welchem die Schlacht auf dem Berge Gelboe statt hatte, gerade bis in das Jahr 3090 hinreichen. Mittels dieser Berechnung gewinnen wir für die im vorigen Paragraphen erwähnten mehrfachen Kriege einen geeigneten Zwischenraum von etwa 10 Jahren, ohne bezweigen zu tief in den weiteren Verlauf der unter David's Regierung sich entwickelnden Begebenheiten eingreifen zu müssen.

§. 262.

2. Reg. cp. 10. 1. Paralip. cp. 19.

Um die nämliche Zeit gerieth David mit dem Nachbarvolke der Ammoniter, mit welchen er bis daher in freundschaftlichem Verhältnisse gestanden war, dadurch in Krieg, daß eine an den Sohn und Nachfolger des so eben verstorbenen Königes Hanon ausgerichtete Beileidsbezeugung und erneuerte Freundschaftsversicherung von demselben nicht in der guten Meinung, in welcher sie David bestellt hatte, aufgefaßt, sondern als ein hinterlistiger Kunstgriff ausgelegt wurde, um die Stärke des Landes und seiner Festungen auszukundschaften. Deshwegen wurden auch David's Abgeordnete, ohne ihnen eine weitere Antwort mitzugeben, schwer beschimpft wieder nach Hause gesendet. Diese an sich zwar unerhörte Beleidigung hätte jedoch noch immer auf friedlichem Wege wieder gut gemacht werden können, wenn der neue ammonitische König, sobald er sein begangenes Unrecht einsah, nicht aus Furcht vor David's Rache vier benachbarte syrische Völker mit Geld bestochen und sie zu einem gemeinschaftlichen Kriege gegen Israel veranlaßt hätte. Beide Heere, das der Ammoniter, sowie ihrer Bundesgenossen wurden jedoch an Einem Tage durch Joab und seinen Bruder Abisai, welche das israelitische Heer unter sich ebenfalls in zwei Abtheilungen gebracht hatten, in die Flucht geschlagen. Um diese erste Niederlage zu rächen, zogen die überwundenen Syrer auf eigene Hand ein außerordentlich zahlreiches Hilfsheer aus Mesopotamien herbei, mit welchem sie noch einmal das Kriegsglück gegen David auf die Spitze stellten. Gegen dieses neu angeworbene feindliche Heer zog David persönlich mit einem aus ganz Israel zusammengesetzten Heere aus, mit welchem er die Syrer durch eine furchtbare Schlacht auf immer sich unschädlich machte. Diese beiden Kriegszüge gehören ungefähr in das Jahr 3091.

Die chronologische Annahme des Jahres 3091 beruht auf weiter nichts, als auf der mutmaßlichen Voraussetzung, daß die beiden Jahre 90 und 91 für die im Paragraphen erzählten, rasch aufeinander folgenden Begebenheiten hingereicht haben dürften.